DIEHELEDING

DSCHUNGEL WIEN

Begleitmaterial zur Vorstellung

DIE WUNDERSAMEN ABENTEUER DES BARON VON MÜNCHHAUSEN



© DSCHUNGEL WIEN

DSCHUNGEL WIEN, DIEHELEDING (NL)
Schauspiel mit Musik | Deutsch | 65 Min. | 6–10 Jahre

Begleitinformationen erstellt von:
Yahirwa-Stella Biziyaremye, Jip Vuik und Götz Leineweber

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop
Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden
Kosten: € 150,00 pro Klasse
Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch
Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop
Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden
Kosten: € 150,00 pro Klasse
Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:
Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24
m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION - 4 -

1.1 Inhalt - 5 -

1.2 Idee/Konzept - 6 -

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess - 7 -

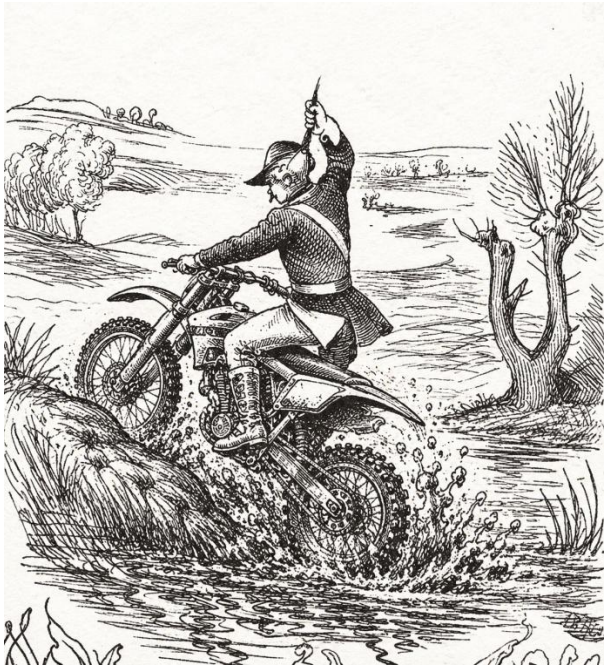
1.4 Die theatralen Mittel - 8 -

1.5 Textauszug - 10 -

1.6 Das Team - 11 -

1. HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN - 14 -

2. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG - 17 -



nach: Theodor Hosemann (1807-1875):16 Illustrationen zu Gottfried August Bürger: *Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, 1840*

1. Zur Produktion

DIE WUNDERSAMEN ABENTEUER DES BARON VON MÜNCHHAUSEN

DSCHUNGEL WIEN, DIEHELEDING (NL)

Uraufführung
Schauspiel mit Musik in deutscher Sprache | 65 Min. | 6–10 Jahre

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

SA	**05.012.26**	**18.00 Uhr**	**Premiere**
SO	06.12.26	15.30 Uhr	
MI	09.12.26	10.00 Uhr	
MI	09.12.26	14.30 Uhr	
FR	11.12.26	10.00 Uhr	
FR	11.12.26	14.30 Uhr	
DI	15.12.26	10.00 Uhr	
MI	16.12.26	14.30 Uhr	
DO	17.12.26	10.00 Uhr	
DO	17.12.26	15.00 Uhr	
MO	21.12.26	10.00 Uhr	
DI	22.12.26	10.00 Uhr	
DI	12.01.27	10.00 Uhr	
MI	13.01.27	10.00 Uhr	

Team
Baron von Münchhausen: **Lara Sienczak**
Yves, Nachbar, Captain, Fisch, Kaiser, Mondwaisen: **Yves Jambo**
Marko, Mutter, Schnelle: **Marko Jovanovic**
Kem, Geheimagent, Matrose, Sinn, Mondwaisen, Mondkönigin: **Kem Kolleritsch**

Text: DIE HELEDING + Ensemble
Regie: Jip Vuik
Assistenz: Yahirwa-Stella Biziyaremye
Bühne: Max Lindner
Kostüm: Petra Schnakenberg
Musik: Steven Ivo
Licht: Hannes Röbisch
Technik: Yasmin Navid
Dekorationsbau: Deniz Öztürk
Dramaturgie: Götz Leineweber

1.1 Inhalt

Baron von Münchhausen beobachtet die **Mutter** fasziniert dabei, wie sie lügt und fängt deswegen an, selbst Geschichten zu erfinden. Geschichten von unglaublichen Abenteuern, von wilden Tieren und gefährlichen Reisen. Natürlich alles selbst erlebt. Ob das stimmt? Natürlich stimmt es! Schließlich wäre eine Welt ohne Geschichten viel zu langweilig. Als die Familie eines Tages mit dem **Nachbar** darüber streiten, ob Lügen immer schlecht sind, geht Münchhausen eine Wette ein: Geschichten machen die Welt nicht schlechter, sondern schöner.

Alles beginnt mit Jagdgeschichten im Wald. Am Meer auf einem Schiff lernt Münchhausen **Schnelle** kennen, der ganz andere Fähigkeiten hat, als die Leute ihm zutrauen. Gemeinsam entkommen sie einer gefährlichen Situation und landen schließlich im Bauch eines riesigen **Fisch**es. Dort begegnen sie **Sinn**, der so sehr mit anderen mitfühlt, dass er manchmal gar nicht mehr weiß, wohin mit all seinen Gefühlen. Zu dritt reisen sie weiter und gelangen an den Hof eines **Kaiser**s, der keine Lügen duldet. Münchhausen lässt sich davon nicht beeindrucken. Und nicht immer ist leicht zu erkennen, ob gerade jemandem geholfen wird oder nur an den eigenen Vorteil gedacht wird.

Auf dem Mond begegnet Münchhausen schließlich den **Mondwaisen** und einer **Königin**, eine alte Bekannte. Hier wird es schwieriger, sich mit einer erfundenen Geschichte aus der Verantwortung zu ziehen. Auf einmal beginnen auch die Freunde zu widersprechen. Am Ende gesteht die Mutter, warum sie nicht immer die Wahrheit gesagt hat. Und Münchhausen muss sich fragen, ob Geschichten tatsächlich Menschen zusammenbringen – oder sich manche nur hinter ihnen verstecken. Und dann war da ja noch die Wette …

Das Musiktheaterkollektiv DIEHELEDING und DSCHUNGEL WIEN bringen gemeinsam die einzig wahre Geschichte des **Baron von Münchhausen** auf die Bühne: Sie macht Lust aufs Erzählen und entführt das Publikum in eine Welt voll überbordender Fantasie. Aber wo endet die Fantasie und wo beginnt die Lüge? Und warum lügen Menschen? Weil sie dazugehören wollen? Weil sie sich schämen? Weil es Spaß macht und sie hoffen, dadurch Anerkennung zu bekommen?

Doch was passiert, wenn die Lüge verletzt und Vertrauen zerstört? In einer Welt, in der wir täglich Bilder sehen, die nicht echt sind, in der Fake News die Schlagzeilen bestimmen und Autoritäten hinterfragt werden, wird das Vertrauen brüchig. DIEHELEDING erzählen die Abenteuer Münchhausens in einer Sprache, die direkt an die Lebenswelt junger Menschen anschließt. Musikalische Elemente wie Balladen, Rap und Tanz übertragen die alte Geschichte des Barons in die Gegenwart. Denn lügen nicht auch unsere Held*innen, Rapper*innen oder Influencer*innen ein bisschen, um größer, schöner und interessanter zu wirken?

1.2 Idee/Konzept

DIEHELEDING, ein Theaterkollektiv mit Sitz in Utrecht (NL), und DSCHUNGEL WIEN sind davon überzeugt, dass durch die Einbeziehung unterschiedlicher Sichtweisen, Ideen und Meinungen Theaterstücke entstehen, die ein breites Publikum ansprechen. Sie versuchen dabei mit Darsteller*innen aus unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen sowie mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen zusammenzuarbeiten. Die Schauspieler*innen werden in den Schreibprozess des Stücks einbezogen und bringen ihre Gedanken, Erinnerungen und Meinungen ein. Jede/r am Tisch hat etwas zur Handlung, zum Aufbau und zu den Figuren beizutragen. Daraus ergibt sich eine Arbeitsweise, bei der alle an der Entstehung beteiligt sind, sowie ein Stück, das vielfältige Meinungen und Bezüge enthält. In der Form orientiert sich DIEHELEDING am Hip-Hop und nutzt diesen als Ausgangspunkt, um neue Musiken für das Theater zu schreiben, die auf den Darstellern des Stücks basiert.

In DIE WUNDERSAMEN ABENTEUER DES BARON VON MÜNCHHAUSEN steht das Thema Lügen im Mittelpunkt. Ausgehend von der klassischen Erzählung von 1786 und dem Film von Terry Gilliam von 1988 entsteht ein Werk, in dem es sowohl um das Erzählen von Geschichten als auch um das Lügen geht. Wir sehen zuerst, wie Münchhausen als Kind das Lügen entdeckt. Zunächst aus einer Not heraus, um sich die Haut zu retten. Bald wird das Lügen zu einer Quelle der Stärke, faszinierend und lustig, ja sogar süchtig machend. Später sehen wir, wie Münchhausen aus Angst, Scham und auch auf destruktive Weise lügt. Wir wollten zeigen, wie das Lügen funktioniert, warum Kinder es tun und dass es auch eine wichtige kreative Kraft sein kann.

Wir wollten eine Welt erschaffen, in der sich Fantasie und Realität ständig verändern. Wir haben Kapitäne, Piraten und Geheimagenten, Mondköniginnen, Weltraumwesen und ein Kind, das „Baron“ heißt. Wir vermischen moderne Anspielungen mit Anspielungen auf vergangene Zeiten. Wir vermischen Geschlechter, historische Figuren und verschiedene Realitätsebenen. Wir wollten die Magie des Originals würdigen und gleichzeitig zwischen Realismus und Märchen schweben.

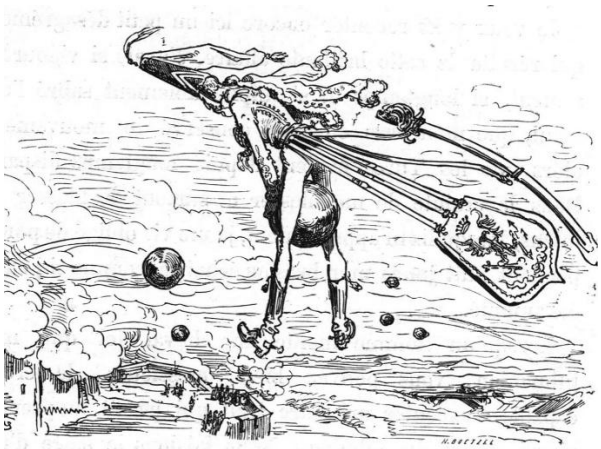
Unser Ziel ist es, Kinder (und Erwachsene) dazu zu bringen, ihre Vorurteile gegenüber dem Lügen zu überdenken und sie zu aktiven Teilnehmern des Stücks zu machen. Zu Beginn des Stücks schließen Baron und Nachbar eine Wette darüber ab, ob Lügen schlecht oder gut ist. Am Ende dürfen die Kinder schließlich abstimmen. Das ist eine der Methoden, mit denen wir Kindern die Schwierigkeiten des Lügens näherbringen möchten.

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

DIEHELEDING inszenierte das Stück in den Niederlanden und wollte es gemeinsam mit neuen Darsteller*innen und DSCHUNGEL WIEN neu auf die Bühne bringen. Zusammen mit Götz Leineweber erstellten sie eine Übersetzung und arbeiteten mit dem Ensemble daran, den Text in Reimform zu bringen, ihn zeitgemäßer zu gestalten usw. Da DIEHELEDING das Stück an die Darsteller*innen anpassen wollte, wurde ein Großteil des Inhalts aus österreichischer Perspektive umgeschrieben. Der Sultan ist nun ein Kaiser. Auch musikalisch wurden die Lieder an den Stil der Darsteller*innen angepasst. Für DIEHELEDING ist es wichtig, dass die Darsteller*innen ihre eigene Rolle gestalten, ihre eigene Sicht auf die Rolle entwickeln und aktiv zu Autoren werden. Sie müssen diese selbst erschaffen, Ideen und Konzepte für Kostüme, Akzente und Spielweisen einbringen.

DIEHELEDING möchte, dass jede/r auf der Bühne eingebunden und kreativ ist und ein Gefühl der Eigenverantwortung für das Stück entwickelt. Dazu gehörte, dass alle ihre Beziehung zum Lügen teilten, gemeinsam Filme anschauten, über die Kindheit der Schauspieler*innen sprachen und sogar Teile oder Kostüme skizzierten. Sowohl die Schauspieler*innen als auch die Kostüm- und Bühnenbildner*innen sind aufgefordert, Aspekte ihrer Persönlichkeit einzubringen: ihre eigene Vision, Sichtweise und Liebe zum Werk. Für Jip Vuik (Regisseur und Mitglied von DIEHELEDING) ist es eine sehr persönliche Geschichte. Als Kind hat er viel gelogen und später im Leben versucht, herauszufinden, warum und wie. Daraus entstand die Grundlage für die Rahmenerzählung, die Beziehung zur Mutter und die Mischung aus psychologischer und märchenhafter Erzählweise. Die Schauspieler*innen und Kreativen der Besetzung wollten etwas schaffen, das ihre jüngeren Ichs gerne gesehen hätten. Für uns ist es wichtig zu zeigen, dass eine Figur sowohl gut als auch böse, sowohl egoistisch als auch selbstlos sein kann – und sich ihrer Handlungen mal gar nicht, aber mal auch vollkommen bewusst ist.





© Philipp Sporrer, 1874 © Gustave Doré, 1862

1.4 Die theatralen Mittel

Musik

DIE HELEDING zeichnet sich durch ihren Bezug zu Hip-Hop, insbesondere Rap, aus. Dieser Zugang kommt in dieser Produktion stark zur Geltung. Elemente aus dem Rap, wie beispielsweise die Erzählart, Wortwitze, Ironie, und der Wechsel von Tempi, wurden lyrisch eingebaut. Die Musik ist stark inspiriert von der Dubstep/Trap Szene aus den Niederlanden, aus den 2010ern bis in die 2020er, aber auch melancholische Balladen finden ihren Platz und schlagen dadurch emotionsgeladene Brücken zwischen den Akten.

Was den Text auszeichnet, sind die Reime. Nach der erstmaligen, deutschen Übersetzung mussten diese Reime auf einer tieferen Ebene übertragen werden, mit dem Ziel, dass das Endprodukt, eine nahezu identische Qualität besitzt wie das Original in Niederländisch. Dabei waren nicht nur der Inhalt, die Länge, das Versmaß, und das Reimschema wichtig, sondern auch die Klangart und Stilmittel, wie Anaphern und Alliterationen.

Reim

Um Inhalt und Form zu verbinden, verwenden wir Reime, wenn Münchhausen lügt oder fantasiert. Die Reime werden besser, wenn es bessere Lügen sind, und schlechter und verrückter, wenn Angst im Spiel ist. Auf diese Weise sind sich die Zuschauer*innen der Lügen bewusst, werden aber gleichzeitig von der Schönheit der Sprache in den Bann gezogen. Hip-Hop, Timing und Rhythmus werden eingesetzt, um zu zeigen, wie und wann die Figuren lügen, fantasieren und neue Welten erschaffen. Die Verbindung zwischen der Poesie des 19. Jahrhunderts und dem Prahlen/Bragging im Hip-Hop ist dabei deutlich spürbar.

Inhalt

Das Stück spielt mit Realität und Fantasie, doch nicht immer ist klar, wie was wirklich passiert. In dieser Zeit fragt man sich, ob jenes Wissen darüber überhaupt notwendig sei. Viel mehr taucht die Frage auf, wie sehr Traumata zwischen den Generationen Beziehungen beeinflussen. Wie kommt es dazu, dass man geliebte Menschen auf die gleiche Art verletzt, die man selbst schon erfahren hat? Wie vielen Personen würde man in den Rücken fallen, um von einem bestimmten Menschen Anerkennung und Aufmerksamkeit zu bekommen?

Bühnenbild

Das Bühnenbild besteht aus einem überdimensionierten Holzstuhl, großen Aufstellern und Vorhängen. Es orientiert sich an einer grafischen Erzählweise, so wie Codices, Mangas, Comics oder Graphic Novels. Die Elemente werden von den Darsteller*innen bewegt und bilden, neu kombiniert, durch Vorder- und Rückseiten viele verschiedene Schauplätze: Wald, Meer, Schiff, Palast, Hofburg, Mond. Die Motive zeigen Orte, die den Zuschauer*innen in Wien vertraut sein können, den Wal Poldi aus dem Wienmuseum, die Tapetentür aus der Hofburg,



Modell des ersten Entwurfs von Max Lindner

Kostüm

Die Kostüme sind farblich auf die Charaktere abgestimmt. Bei Münchhausens Kostüm ist die Idee, ein pompöses Auftreten zu kreieren, indem besonders die Farbe Gold benutzt wird, als Accessoire oder als Detail im Kleidungsstück. Parallel dazu, wird auch die Farbe Blau, in Form von Jeans, in den Vordergrund gestellt. Die Rollen, gespielt von Yves Jambo, sind besonders von der Farbe Grün geprägt. Der Kapitän sticht mit seinem romantischen 80er-Look heraus. Nur der Kaiser bricht das Muster mit seinem pinken Anzug. Pink gekleidet sind auch die Rollen von Marko Jovanovic. Die Mutter erscheint in einer Schürze, bestickt mit rosafarbenen Rosen und Schnelle gekleidet wie ein Hobby-Schnellradfahrer: Er ist mit seiner schnellen Brille nicht zu stoppen. Kems Charaktere tragen eher natürliche Farben, wie beispielsweise Braun, und Stoffe, die viele Grautöne beinhalten. Das Kostüm von Sinn ist stark angelehnt am Stil vom belgischen Sänger und Rapper Stromae von vor 10er Jahren. Damit will man Sinn ein „nerd“-iges Erscheinungsbild verleihen, welches mit silbernen Accessoires aufgeraut wird.

1.5 Textauszug

Szene 1.3 DER GEHEIMAGENT

GEHEIMAGENT Es scheint, als gäbe es hier einen Dieb.

NACHBAR Dieser junge Mann hat meinen ganzen Fleischvorrat gestohlen!

GEHEIMAGENT Hast du das getan, junger Baron?

MUTTER *(schluchzend)* Bitte lassen Sie ihn in Ruhe… es ist alles meine Schuld.

NACHBAR Sie sind eine furchtbar schlechte Mutter, gnädige Frau. Sie haben ein gefährliches und verlogenes Kind großgezogen. Demnächst hetzt er mit seinen wilden Geschichten andere Kinder auf. Bevor Sie sich versehen, werden Tausende von Kindern mit Schusswaffen spielen, um ihrer angeblich armen Mutter zu helfen!

GEHEIMAGENT Baron, wenn du nichts sagst, kann ich nichts für dich tun. Gibst du zu, dass du lügst, bist du ein Dieb. Gibst du nicht zu, dass du lügst, wirst du für verrückt erklärt. So steht es im Gesetz: Dann wirst du weggesperrt. Es spielt keine Rolle, was ich darüber denke. Gesetz ist Gesetz, ist Gesetz, ist Gesetz, ist Gesetz.

BARON *(zum Geheimagenten)* Weg gesperrt? Aber ich bin nicht verrückt! Ich habe nicht gelogen! Mama, sag es ihm! wir hatten das Essen nötig!

NACHBAR Seine Mutter sagt, dass sie dieses Essen ganz und gar nicht nötig hatten.

BARON ***Meine Mama nennt mich Lügner***
Eltern tun was sie wollen, und lügen nur
Sie schaute zu und stand nur da
Von nun an nennt mich keiner mehr Lügner
Sondern Zauberer, Magier, Wortkünstler
Alles was ich erzähle ist von jetzt an wahr
Ich rette mich selbst, sonst verlier ich mein Haupt
Nicht meine Schuld, wenn du mir nicht glaubst
Ich spring auf mein treues Ross Bucephalos
Mein Pferd rennt schneller als ein Motorcross
Und gallopier -- kataklap -- weg wie ein Geschoss

NACHBAR Du gehörst ins Gefängnis, Baron!
Egal, wie viel du dir ausdenkst und zusammenlügst,
ich werde dich verfolgen und schnappen.
Lügen haben kurze Beine! Ha ha ha

1.6 Das Team

Jip Vuik (er/ihm) ist Regisseur und Mitbegründer von DIEHELEDING. Er ist als Theatermacher, Autor, Konzeptentwickler, Dramaturg und Dozent im Theaterbereich und darüber hinaus tätig. Zuvor inszenierte Jip unter anderem am Frascati Theater, am Jeugdtheater Sonnevanck und am Theater Rotterdam. Im Jahr 2015 schloss er sein Studium als Regisseur an der Theaterakademie Maastricht ab.



© Anisa Xhomaqi



© dieheleding

Steven Ivo (er/ihm) ist Schauspieler, Musikproduzent und Mitbegründer von DIEHELEDING. Neben seiner Arbeit im Kollektiv produziert er die Songs seines DIEHELEDING-Kollegen Elmer/Merel Pauw. Darüber hinaus tritt Steven regelmäßig bei anderen Theatergruppen wie der „Stichting Nieuwe Helden“ und „Suburbia“ auf.

Lara Sienczak (dey/dem) Lara hat Schauspiel in Wien studiert und spielt seitdem an verschiedenen Theatern. Seitdem spielte dey freischaffend, unter anderem am Schauspielhaus Graz, dem Werk X und dem Theater Kosmos in Wien.



© Julia Dragosits



© Mattia V. Calabrese

Marko Jovanovic (er/ihm) wuchs in Italien mit seiner serbischen Familie auf. Schon als kleines Kind liebte er Sprachen und als er achtzehn wurde, zog er alleine nach Wien, um Schauspiel an der Vienna's English Theatre Academy zu studieren. Marko arbeitet gerne in verschiedenen Sprachen wie Italienisch, Serbisch, Englisch, Spanisch und Deutsch. Was er am meisten am Theater liebt, sind die vielen unterschiedlichen Menschen, die zusammenkommen, um zu spielen – wie auf einem Spielplatz, auf dem jeder Ideen teilen und über Themen sprechen kann, die uns manchmal auch unangenehm berühren können... genau wie in ZUNDER. In ZUNDER spielt Marko am Dschungel Wien die Rolle von TOM – ein geeky Typ und Rikas bester Freund. Er möchte euch wissen lassen, dass es in Ordnung ist, über eure ersten Begegnungen mit Pornografie zu sprechen!

Yves Jambo (er/ihm) ist Wiener Schauspieler, Tänzer und Musiker. Bereits als Jugendlicher Kameraerfahrung mit YouTube-Videos und als Moderator einer Musikshow. Über praktische Erfahrung („Learning on the Job“) sowie verschiedene Schauspielkurse fand er seinen Weg ins professionelle Schauspiel. Er war u.a. in der Amazon-Prime-Produktion „Sachertore“, im Sundance-prämierten Film „Veni Vidi Vici“ sowie auf der Bühne in Produktionen wie „Cavalluna - Eine Show steht Kopf“, und „GEN_Z: Heute wird zerstört!“ am DSCHUNGEL WIEN zu sehen. Musikalisch bewegt er sich zwischen Rap, K-Pop-inspiriertem Pop, Afrobeats und Neo-Soul, mit einem klaren Fokus auf Rhythmus, Bewegung und Ausdruck.



© @_wanja



© Iwana Sudimac

Kem Kolleritsch (er/ihm) ist Performer und Musiker. Seit 2013 ist er auf diversen Bühnen zwischen Festivals und Theaterräumen hauptberuflich tätig. In seiner Kunst als Rapper “Kerosin95“ versucht er humorvoll und ungemütlich auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam zu machen - mit deutlichen Messages gegen staatliche Repression. Wie die revolutionäre Schriftstellerin Toni Morrison schon gesagt hat: „All good art is political“. Das ist nicht nur Motivation, sondern Kern seines künstlerischen Ausdrucks. Weg vom “Engagement“, hin zur politischen Verantwortung als Künstler - vor allem auf

Bühnen auf denen er als weißer Rapper Hip Hop und Rap als Stilmittel nutzt.



© Nancy Jesse

Petra Schnakenberg (sie/ihr) studierte Bühnen- und Kostümbild an der Akademie der bildenden Künste Wien, am Mozarteum Salzburg und der ENSAD Paris. Während und nach ihrem Studium arbeitete sie als Bühnen- und Kostümbildassistentin u.a. bei den Bregenzer Festspielen, Salzburger Festspiele, Bayerische Staatsoper, Wiener Staatsoper, Volksoper Wien, Opéra national du Rhin, Opernhaus Zürich sowie der Oper Frankfurt. Sie ist Alumna der Akademie Musiktheater heute der Deutschen Bank Stiftung. Eigene Entwürfe entstanden für Produktionen u.a. an der Deutschen Oper Berlin, Theater Dortmund, Mecklenburgisches Staatstheater, Staatstheater Nürnberg, Dschungel Wien, Fabriktheater Zürich, Theater am Werk Wien. Sie arbeitet ebenfalls als Modellbauerin für diverse Theater- und Filmproduktionen. Petra Schnakenberg lebt und arbeitet in Wien.

Max Lindner, (er/ihm) geboren in Landshut, ist gelernter Holzbildhauermeister und studierte Bühnenbild an der Kunstakademie München, erst bei Ezio Toffolutti, später bei Katrin Brack. Während des Studiums war er Assistent und später Ausstattungsleiter am Residenztheater in München. Seit 2014 ist er freiberuflich als Bühnenbildner tätig. Er arbeitet unter anderem am Schauspiel Köln, Frankfurt, Bochum und Essen, am Burgtheater Wien, am Düsseldorfer Schauspielhaus sowie am Staatsschauspiel Dresden.

Yahirwa-Stella Biziyaremye (sie/they) arbeitet interdisziplinär an der Schnittstelle zwischen Performance, Videokunst und politischem Engagement. Das sieht man im Stück „GEN Z: HEUTE WIRD ZERSTÖRT“, eine Eigenproduktion des DSCHUNGEL WIEN. Zusätzlich dazu wird sich von weiteren künstlerischen Medien bedient in Form von politischen Kurzfilmen, als Teil des Content-Creator-Teams des Kultursommers Wien oder im Rahmen des „Yes She Can“-Mentoring-Programms der African Cultural Foundation.



© Franzi Kreis

2. Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

- **Erich Kästner**: *Des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande* In: Ders.: *Maskenspiele: Nacherzählungen*, herausgegeben von Sybil Gräfin Schönfeldt, Carl Hanser Verlag, München/Wien 1998

Die einfach beste Ausgabe der „Nacherzählungen".

- Film „*Die Abenteuer des Baron Münchhausen*" (1988) von **Terry Gilliam**

Die Absurdität sowie die Tiefe der visuellen Darstellung ist stark an diesem Film angelehnt. Auch wenn dieser Film zahlreiche Nominierungen und Auszeichnungen besonders für Kostüm und Visual Effects bekommen hat, wird empfohlen, diesen Film durch die Reproduktion von zahlreichen Diskriminierungsformen, mit sehr viel Vorsicht zu genießen.

- YouTube-Video *„Pattern of Lying. Why Do Children Lie*?*"* von **Seth Perler**

Im Video zählt der Kindercoach für kognitive Kontrolle Seth Perler zehn Gründe auf, warum ein Kind lügen könnte. All diese Gründe kommen auch im Theaterstück vor.

https://www.youtube.com/watch?v=44CTrUKUXmA

Zusammenfassung: Warum lügen Kinder?

Kinder und Jugendliche müssen heute vieles leisten: Aufgaben organisieren, Termine einhalten, Verantwortung übernehmen und sich in einem komplexen Schulalltag zurechtfinden. Wer Schwierigkeiten hat, sich zu organisieren, anzufangen oder bei einer Sache zu bleiben, gerät schnell unter Druck. Viele dieser Kinder bemühen sich sehr, erleben aber immer wieder, dass ihre Anstrengungen nicht gesehen werden. Wir sehen die Spitze des Eisbergs: die Lüge, die vergessenen Hausaufgaben, die schlechten Noten oder das Verhalten, über das wir uns ärgern. Unter der Oberfläche können jedoch Überforderung, Konzentrationsprobleme, sensorische Empfindlichkeit, Ängste oder Schwierigkeiten mit den sogenannten exekutiven Funktionen liegen.

1. Angst: Lügen ist häufig keine bewusste moralische Entscheidung, sondern eine Schutzreaktion. Wer gelernt hat, dass Fehler zu Ärger, Bestrafung oder Scham führen, erlebt die Wahrheit möglicherweise als Bedrohung.

2. Widerstand: Kinder wehren sich gegen Anforderungen, die sie überfordern oder die sie nicht bewältigen können.

3. Druck: Wer sofort eine Antwort geben muss, und wiederholt unter Druck gesetzt wird, greift möglicherweise zur Lüge.

4. Vermeidung: Eine Aufgabe erscheint zu schwierig, das Kind weiß nicht, wo es anfangen soll. Die Lüge hilft, sich der unangenehmen Situation zu entziehen.

5. Entmutigung: Wiederholte Misserfolge können dazu führen, dass Kinder nicht mehr daran glauben, etwas schaffen zu können. Die Lüge wird zum Ausweg aus dem Gefühl des Scheiterns.

6. Nervenkitzel: Manchmal macht es schlicht Spaß, mit einer Lüge davonzukommen.

7. Sprachlosigkeit: Kinder wissen nicht immer, warum sie etwas getan haben. Wenn sie sofort eine Erklärung liefern sollen, erfinden sie möglicherweise eine.

8. Fehlende Fähigkeiten: Intelligenz allein reicht nicht. Aufgaben zu beginnen, zu planen und zu Ende zu bringen, kann Kindern schwerfallen.

9. Unsicherheit in Beziehungen: Wer Bestrafung, Herablassung oder Beschämung erwartet, traut sich oft nicht, die Wahrheit zu sagen. Lügen wird zum Schutzmechanismus.

10. Gewohnheit: Wenn eine Lüge funktioniert, kann sie sich als Verhaltensmuster festsetzen. Aus einer einmaligen Schutzreaktion wird ein automatischer Impuls.

Entscheidend ist: Diese Gründe rechtfertigen das Lügen nicht. Sie helfen uns aber zu verstehen, welche Funktion es für ein Kind erfüllt. Erst wenn wir die Ursachen erkennen, können wir ihm helfen, andere Wege zu finden.

Was können Erwachsene tun?

Wenn Kinder ehrlicher werden sollen, reicht es nicht, ihnen zu sagen, dass Lügen falsch ist. Wir müssen verstehen, welche Funktion die Lüge für das Kind erfüllt.

1. Eine sichere Beziehung aufbauen: Kinder müssen wissen, dass sie gehört und ernst genommen werden und nicht sofort Verurteilung oder Beschämung erwarten müssen.

2. Das Körperliche wahrnehmen: Wir sollten auf Anspannung und körperliche Reaktionen achten und Kindern helfen, die Verbindung zwischen Körper, Gefühlen und Verhalten zu erkennen.

3. Bewusstsein schaffen: Kinder können lernen, wahrzunehmen, wann und warum sie lügen. Wichtig ist, darüber ohne Vorwürfe und Scham zu sprechen.

4. Die Ursache verstehen: Wir sollten fragen: Wovor hast du Angst? Was glaubst du, passiert, wenn du die Wahrheit sagst? Häufig liegen der Lüge Angst vor Ärger, Bestrafung oder Enttäuschung zugrunde.

5. Geduldig sein: Manche Kinder brauchen Zeit, um ihre Gedanken zu sortieren und eine ehrliche Antwort zu finden. Wir sollten nicht sofort Druck erzeugen.

6. Offen sprechen: Wir können eine Lüge direkt ansprechen, aber herzlich und ohne Vorwürfe: „Ich möchte verstehen, was passiert ist. Wie kann ich dir helfen?“

7. Gelassen bleiben: Auch wenn eine Antwort unangenehm ist, sollten Erwachsene ihre Enttäuschung nicht zum Vorwurf werden lassen. Gelassenheit bedeutet nicht Gleichgültigkeit, sondern die Bereitschaft zuzuhören.

8. Keine Scham erzeugen: Beschämung verstärkt häufig genau die Angst, die zur Lüge geführt hat. Unser Ziel sollte nicht perfekte Ehrlichkeit von heute auf morgen sein, sondern eine Umgebung, in der Kinder Schritt für Schritt lernen, die Wahrheit zu sagen.

Entscheidend ist: Ein Kind wird nicht ehrlicher, wenn es lernt, seine Lügen besser zu verbergen. Es wird ehrlicher, wenn es sich sicher genug fühlt, die Wahrheit auszusprechen.

3. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Fragen:

Vor der Vorstellung:

- Wann hast du das letzte Mal gelogen?
- Welche Gründe könnte man haben, dass man lügt?
- Ist lügen gut oder schlecht?
- Wie fühlst du dich damit, wenn du merkst, dass dich jemand angelogen hat? Wie gehst du damit um?
- Wurdest du schon einmal ungerechterweise für etwas Schlimmes beschuldigt? Wann war das letzte Mal? Wie hast du dich in dieser Situation verhalten?
- Wie einfach ist es, ehrlich zu einem*r Freund*in zu sein?

Nach der Vorstellung:

- Macht Münchhausen die Welt mit seinen „Geschichten“ schöner und besser? Hat Münchhausen die Wette mit dem Nachbarn gewonnen?
- Hat Münchhausen gelogen? Wenn ja/nein, warum?
- Hat die Mutter gelogen? Wenn ja/nein, warum
- Hast du dir schon mal gedacht, dass deine Eltern/Erziehungsberechtigten lügen?
- Wie hast du dich damit gefühlt, als Münchhausen Schnelle beschuldigt hat, ihn entführt zu haben? War das fair?

Aufgaben:

Vor der Vorstellung

- Münchhausen lügt (oder vielleicht auch nicht?). Worüber denkst du „lügt“ er? Schreib einen Text darüber. (Bonuspunkt, wenn es als Reim und/oder Gedicht verfasst wird)
- Geht in Paaren/Gruppen zusammen und erstellt eine Szene, indem jemand beim Lügen erwischt wird. Wie könnte man es erkennen? Wie könnte man es ansprechen? Wäre man danach noch mit dieser Person befreundet?
- Du hast eine*n neue*n Freund*in gemacht. Aber dann betrügt diese*r Freund*in dich. Zeichne auf ein Blatt Papier, wie du den Betrug erlebt hast und wie du dich dabei fühlst. Drehe anschließend das Blatt um. Auf die freie Rückseite zeichnest du eine andere Version der Geschichte: Wie hätte es

ausgesehen, wenn der Betrug nicht stattgefunden hätte und alles gut gelaufen wäre?

- Schreib ein Lied über deine Mutter / dein Vater / dein Elternteil / deinen Erziehungsberechtigten. Was würdest du gerne sagen/teilen, was du schon länger loswerden wolltest.

Nach der Vorstellung

- Erstelle eine Zeichnung von deiner Lieblingsszene.

Zwei Spiele

Vor der Vorstellung

(A) Ein Spiel über die Kraft des Erfindens

Dauer: 15–20 Minuten, **Material:** keines. Besonders geeignet zur Vorbereitung.

Die Kinder bewegen sich frei durch den Raum. Die Spielleitung gibt nacheinander Situationen vor, die zunächst ganz alltäglich sind:

- Ihr geht durch einen Wald.
- Ihr wartet an einer Bushaltestelle.
- Ihr sitzt in einem Klassenzimmer.
- Ihr seid auf dem Weg nach Hause.

Die Kinder spielen die Situationen zunächst möglichst realistisch. Dann unterbricht die Spielleitung und stellt die Frage: „Was könnte hier noch passieren?“ Nun darf jedes Kind die Wirklichkeit verändern. Die Bushaltestelle wird zu einem Bahnhof auf dem Mond, der Wald zu einem riesigen schlafenden Tier, das Klassenzimmer zu einem U-Boot. Die Kinder dürfen die Veränderungen körperlich und sprachlich darstellen. Die anderen greifen die Einfälle auf und entwickeln sie weiter. Wie könnte eine erfundene Möglichkeit helfen?

- Was war in unserer Geschichte möglich, was in der Wirklichkeit nicht möglich gewesen wäre?
- Hat die erfundene Welt etwas verändert?
- Kann eine Geschichte helfen, wenn man in einer schwierigen Situation steckt?
- Gibt es auch Geschichten, die etwas schwieriger machen?

Nach der Vorstellung

(B) Ein Spiel über die Gründe, warum Menschen lügen

Dauer: 20–25 Minuten. **Material:** kleine Zettel mit Situationen und einem Satz, der an das Kind gerichtet wird.

Die Spielleitung erklärt das Bild des Eisbergs: Wir sehen meistens nur, was jemand tut oder sagt. Was in einem Menschen vorgeht, bleibt oft unsichtbar. Die Kinder bilden kleine Gruppen. Jede Gruppe erhält eine Situation, die sie als kurze Szene darstellt. Der erste Satz der Szene wird deutlich ausgesprochen und dann frei weitergespielt. Beispiele:

- Ein Kind hat etwas vergessen und wird danach gefragt: „Wieso hast Du das schon wieder vergessen?“
- Ein Kind hat etwas kaputt gemacht und weiß nicht, wie es das sagen soll: „Hast Du das kaputt gemacht?“
- Ein Kind wird für etwas verantwortlich gemacht, das es nicht getan hat: „Ich weiß genau, dass Du das gemacht hast.“

Die Gruppen zeigen ihre Szenen. Die zuschauenden Kinder beschreiben zunächst nur, was sie gesehen haben: Was ist passiert? Wie verhält sich die Figur? Dann kommt die entscheidende Frage: „Was könnte da los sein?“

- Haben wir beim ersten Zuschauen alles verstanden?
- Was kann man einem Menschen von außen ansehen – und was nicht?
- Warum könnte jemand in dieser Situation nicht die Wahrheit sagen?
- Fällt Euch ein gutes Ende für die Geschichte ein!

Die guten Enden kann man dann noch einmal spielen.